



Maira Palacios und Alicia Jacome von Ecuasur mit den neuen sanitären Anlagen in der Schule Bellamaria.



Mit den Rapperswil-Joner Spendengeldern konnten auch neue sanitäre Anlagen in der Schule Cangochara gebaut werden. Bilder: zvg

50 000 Franken für sechs Schulhausprojekte in Südecuador

RAPPERSWIL-JONA. Im letzten Jahr konnten im Süden Ecuadors sechs Schulhausprojekte realisiert werden, dank der grosszügigen Unterstützung der Stadt Rapperswil-Jona und der beiden Kirchgemeinden.

Ecuasur ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Rapperswil-Jona. Durch die unentgeltliche Arbeit einiger Freiwilliger können viele Projekte im armen Süden Ecuadors realisiert werden. Die Projekte umfassen die Bereiche Infrastruktur für Schulen in ärmlichen und abgelegenen Gebieten und Bio-Landwirtschaft. Der Grundsatz von Ecuasur ist Hilfe zur Selbsthilfe mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der armen Bevölkerung zu verbessern. Josina Vogt, Vorstandsmitglied des Vereins, meint: «Ich bin immer wieder beeindruckt von der Herzlichkeit und Dankbarkeit der Leute. Trotz der Armut ist ihre Gastfreundschaft enorm.» Schulhausprojekte werden ausschliesslich in armen und ländlichen Gebieten realisiert. Die sechs abgeschlossenen Schulhausprojekte wurden im Kanton Espindola durchgeführt. Dieser Kanton befindet sich ganz im Süden Ecuadors, nahe der peruanischen Gren-

ze, wo kaum staatliche oder private Hilfe hinkommt. Das Gebiet ist sehr gebirgig und schlecht erschlossen. Romy Wacker ergänzt: «Die unterstützten Schulen liegen sehr abgelegen im Grenzgebiet zu Peru. Die Anfahrt über Schotterpisten von der Provinzhauptstadt Loja aus dauert vier Stunden und 1000 Kurven lang.» Von der Projektidee bis zum Schulhausbau dauert es meist mehr als ein Jahr. Ecuasur übernimmt die Materialkosten, die Provinzregierung die Planungs- und Transportkosten und die einheimische Bevölkerung ist mit ihrem Arbeitseinsatz für den Bau zuständig. Romy Wacker sagt zur Aufgabenteilung: «Diese Gemeinschaftsarbeit wird traditionell Minga genannt und geht auf die Zeit der Inkas zurück. So bringen alle Beteiligten ihre Ressourcen ein, ein echtes Gemeinschaftswerk.»

Grosszügige Unterstützung

2012 erhielt Ecuasur von der Stadt Rapperswil-Jona sowie der Evangelischen und der Katholischen Kirchgemeinde eine grosse finanzielle Unterstützung. Mit dem Unterstützungsbeitrag von 50 000 Franken bot sich für Ecuasur die Möglichkeit, Projekthilfe zu ermöglichen, wo sie am nötigsten gebraucht wird.

Kaputte Schulhausdächer wurden ersetzt, ein neues Schulzimmer errichtet

und Küchen realisiert; Schulzimmerböden wurden geebnet und mit Keramikplatten versehen, sanitäre Anlagen gebaut und neue Klärgruben ausgehoben.

Jede neue Realisierung wurde mit der ganzen Dorfgemeinschaft mit einem Volksfest eingeweiht. Carlota Erismann, Vizepräsidentin von Ecuasur, konnte auf ihrer Projektreise im Oktober 2013 diesen Einweihungen beiwohnen. «Ich durfte in den sechs Dörfern die Bauten mit einweihen und der Obhut der Dorfbe-

völkerung übergeben. Die Bauten sind wunderschön geworden. Der Architekt und Bauleiter der Provinzregierung hat mit sehr grossem Einsatz und mit Leidenschaft mit den Leuten aus den Dörfern die Schulinfrastrukturbauten erstellt. Die Bevölkerung zeigt sich ausserordentlich dankbar und zufrieden.» Im November 2013 durfte Ecuasur als Dank für die grossartige Hilfeleistung eine Auszeichnung des Kantons Espindola entgegennehmen. (e)

Der Verein Ecuasur

Ecuasur wurde im Jahr 2002 von Primarlehrerin Romy Wacker gegründet und realisiert seither Projekte in der Provinz Loja im Süden von Ecuador. Neben den Schulinfrastrukturbauten unterstützt der Verein landwirtschaftliche Projekte auf der Basis der biologischen Produktion mit dem Ziel «Hilfe zur Selbsthilfe». Aktuell ist das ein Bienenprojekt in neun Kantonen der Provinz Loja, in dem die Honigproduktion von Honigbienen und einheimischen Bienen ohne Stacheln gefördert wird. Die Imker betreiben ihre Gemüse- und

logisch. Ecuasur finanziert das Saatgut für elf verschiedene Gemüsesorten. Fast 400 Familien erhalten das Saatgut gratis oder bezahlen die Hälfte der Kosten.

Damit Ecuasur diese Projekte finanzieren kann, werden Spenden auf dem Konto der Raiffeisenbank in Rapperswil-Jona mit IBAN-Nummer CH10 8127 4000 0030 3280 3 sehr gerne entgegengenommen. Neue Vereinsmitglieder, welche die Projekte auch ideell unterstützen möchten, melden sich bei Franziska Batt unter anmeldung@ecuasur.ch. (e)

GPK-Mitglied Cäcilia Helbling tritt zurück

GOMMISWALD. Cäcilia Helbling hat aus gesundheitlichen Gründen ihren Rücktritt aus der Geschäftsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Gommiswald bekanntgegeben, teilte der Gemeinderat gestern mit. Helbling ist seit Beginn der Einheitsgemeinde Gommiswald Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Der Gemeinderat respektierte den Entschluss von Cäcilia Helbling und bedauerte ihren Rücktritt aus der Geschäftsprüfungskommission. Der Gemeinderat dankt ihr für die angenehme Zusammenarbeit und ihr Engagement zum Wohle der Öffentlichkeit und wünscht ihr beste Gesundheit.

Aufgrund des Rücktritts von Cäcilia Helbling entsteht in der Geschäftsprüfungskommission eine Vakanz, welche eine entsprechende Ersatzwahl erfordert. Der Gemeinderat hat die Ersatzwahl auf den 28. September festgesetzt. Die Ortsparteien wurden eingeladen, entsprechende Kandidaten zu suchen und vorzuschlagen. Die Frist für die Einreichung des Wahlvorschlages läuft bis Freitag, 4. Juli. Ein allfälliger 2. Wahlgang wurde auf den 30. November festgelegt, beschloss der Gemeinderat. (zsz)

Rollerfahrer verletzt

SCHMERIKON. Das Auto eines 29-jährigen Mannes ist am Dienstag um 16.50 Uhr auf der St. Gallerstrasse mit dem Roller eines 17-Jährigen zusammengestoßen, teilte die Kantonspolizei gestern mit. Der Rollerfahrer zog sich leichte Verletzungen zu. Der Sachschaden beträgt rund 3500 Franken. (zsz)

10000 Franken für die Krebshilfe

RAPPERSWIL. Der Benefizball des Tanzsalons Rapperswil war ein Erfolg. Die Krebsliga Ostschweiz durfte an diesem festlichen Abend von Barbara Mülhaupt 10000 Franken entgegennehmen. Der diesjährige Benefizball stand ganz im Zeichen von «The Golden Twenties». Die Damen zeigten die schönsten Kleider aus dieser Epoche, eine Boa und viele Fransen und Glitzer durften da nicht fehlen. Auch einige Herren waren ausgesprochen elegant und zeitgemäss gekleidet. (e)

Es gibt Tage und Stunden im Leben,
die jeder durchstehen muss.
Aber sich getragen wissen von Menschen
die uns nahestehen, gibt unendlich
viel Kraft. DANKE

DANKSAGUNG UND ABSCHIED

von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Götti

Josef Kessler-Müller

8. August 1935 – 20. März 2014

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis statt.

Wir werden dich nie vergessen!

Wir danken allen Freunden, Verwandten und Bekannten ganz herzlich für die Begleitung, für die lieben und tröstenden Worte, für die Beileidszusprechungen, für die Umarmungen, für die Blumenspenden, gespendeten hl. Messen und einfach für alles!

Wir danken Herrn Pfarrer Felix Büchi, dem Organisten und allen Mitwirkenden für die schöne Abdankungsfeier und Herrn Dr. M. Zwahlen für die Betreuung! Der RAJO-Vita, Spitex und den Pflegerinnen und Pflegern des Altersheims Bühl danken wir für die liebevolle Begleitung und Pflege!

Ganz herzlichen Dank.

Trauerfamilie:

Nora Kessler-Müller
Astrid und Armin Rüegg-Kessler
Raphael und Karin
Christoph und Airin
David und Tamara
Rolf mit Pascal und Michelle Kessler



Baubestattung an unserem Zürichsee Die schöne Alternative zum Friedhof!

Einen Familienbaum oder ein Platz am Gemeinschaftsbaum wird zu Lebzeiten als Vorsorge ausgedacht. Zum Beispiel: Einen der schönsten Plätze liegt oberhalb Stäfa, mit Sicht auf den Zürichsee und in die Berge. Wir verwalten 40 Waldesruh-Plätze in der Schweiz. Für Unterlagen und eine unverbindliche Besichtigung rufen Sie uns an.

Waldesruh seit: 1999 Information: Telefon 0719121204 / www.waldesruh.ch



GESTORBEN

Eschenbach

Hürlimann, Balz Johann, von Eschenbach SG, geboren am 26. Oktober 1923, gestorben am 30. März 2014, wohnhaft gewesen in 8737 Gommiswald, Altersheim Haldrain. Abdankungsfeier mit Urnenbeisetzung am Mittwoch, 9. April 2014, um 16.00 Uhr auf dem Friedhof St. Gallenkappel SG.

Schänis

Mathys, Otto, von Koppigen BE, geboren am 17. September 1929, gestorben am 30. März 2014, wohnhaft gewesen in Schänis, mit Aufenthalt im Reha-Zentrum Walenstadtberg. Die Urnenbeisetzung findet am Dienstag, 8. April 2014, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Schänis statt (ohne Abdankungsfeier).

Dein Geist, o Herr,
möge mir den Weg weisen.